

Deutsche Bundesbank

Frankfurt am Main, 12. September 2001

Die deutsche Zahlungsbilanz im Juli 2001

Geringeres Leistungsbilanzdefizit im Juli

Die deutsche **Leistungsbilanz**, das zusammengefasste Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der laufenden Übertragungen, schloss im Juli mit einem Defizit von 3,1 Mrd €, nachdem im Monat davor noch ein Passivsaldo in Höhe von 4,6 Mrd € zu verzeichnen gewesen war. Dieser Rückgang war ausschließlich auf den höheren Handelsbilanzüberschuss zurückzuführen.

Im **Warenhandel** ergab sich im Juli – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – ein Überschuss von 8,5 Mrd €, verglichen mit 6,9 Mrd € im Juni. Auch nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse ist das Plus im Außenhandel im Juli mit 7,1 Mrd € deutlich höher ausgefallen als im Monat davor (6,1 Mrd €). Dies war in erster Linie eine Folge der gestiegenen **Warenausfuhren**, die im Juli (saisonbereinigt) um 1 ½ % über dem Vergleichswert des Vormonats lagen. Damit sind die deutschen Exporte in saisonbereinigter Rechnung - trotz leicht rückläufiger Ausführpreise - erstmals seit Mitte letzten Jahres wieder in zwei aufeinander folgenden Monaten gewachsen. Die deutschen **Wareneinfuhren** lagen im Juli (saisonbereinigt) um gut ½ % unter dem Juniwert. Dieser Rückgang lässt sich allerdings vollständig auf die Entwicklung der Einfuhrpreise zurückführen, die im selben Zeitraum um 1 ½ % gefallen sind.

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland lag das Defizit im Juli mit 11,1 Mrd € auf dem Niveau des Vormonats. Etwas geringeren Netto-Ausgaben im **Dienstleistungsverkehr** (5,0 Mrd €) und bei den **laufenden Übertragungen** (2,4 Mrd €) standen höhere Netto-Ausgaben im Bereich der **Erwerbs- und Vermögenseinkommen**

Deutsche Bundesbank
Presse und Information
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Tel. : 069 / 95 66 - 34 55, - 35 11, - 35 12, - 21 57
Fax : 069 / 5 60 10 71, 95 66 - 30 77, 56 87 56
E-Mail: presse-information@bundesbank.de
Internet: <http://www.bundesbank.de>

(3,6 Mrd € im Juli, nach 3,1 Mrd € im Juni) gegenüber. Die neuerlich hohen Netto-Ausgaben bei den Vermögenseinkommen wurden im Berichtsmonat von Ausschüttungen an Halter deutscher Wertpapiere im Ausland dominiert.

Umschwung im Wertpapierverkehr

Im Kapitalverkehr mit dem Ausland kam es im Juli zu einem Umschwung bei den grenzüberschreitenden **Wertpapiertransaktionen**. Nach hohen Mittelzuflüssen in den beiden vorangegangenen Monaten waren im Juli Netto-Kapitalexporte in Höhe von 1,2 Mrd € zu verzeichnen. Dabei hat sich das Interesse inländischer Anleger an ausländischen Wertpapieren kaum verändert (8,2 Mrd € im Juli, verglichen mit 7,8 Mrd € im Monat davor). In erster Linie richtete es sich im Berichtszeitraum auf ausländische Rentenwerte (4,9 Mrd €) sowie auf ausländische Aktien (2,0 Mrd €). Deutlich abgeschwächt hat sich dagegen die Nachfrage gebietsfremder Investoren nach deutschen Wertpapieren, und zwar von 28,9 Mrd € im Juni auf 6,9 Mrd € im Juli. Vor allem der Erwerb heimischer Aktien durch das Ausland hat im Berichtsmonat stark nachgelassen (5,5 Mrd €, nach 26,7 Mrd €). Erstmals in diesem Jahr haben Ausländer im Juli per saldo auch wieder inländische Geldmarktpapiere gekauft (1,9 Mrd €). Dagegen überwogen bei den Rentenwerten im Ergebnis die Verkäufe und Tilgungen.

Anders als im Wertpapierverkehr flossen im Bereich der **Direktinvestitionen** - netto gerechnet - Mittel aus dem Ausland zu, und zwar in Höhe von 14,5 Mrd €. Dabei stellten ausländische Eigner ihren in Deutschland ansässigen Niederlassungen im Juli - vor allem durch kurzfristige, konzerninterne Kredittransaktionen - insgesamt 7,1 Mrd € zur Verfügung. Inländische Unternehmen importierten dagegen per saldo Mittel in Höhe von 7,4 Mrd € aus dem Ausland. Zu Buche schlug dabei insbesondere die Aufnahme langfristiger Darlehen bei ihren im Ausland tätigen Tochtergesellschaften, die damit als Abzugsposten bei den deutschen Direktinvestitionen im Ausland („reverse flows“) zu verbuchen war.

Im statistisch erfassten **Kreditverkehr** exportierten Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen im Juli netto 3,3 Mrd €. Dabei spielte die Aufstockung von Bankeinlagen im Ausland die entscheidende Rolle. Staatlichen Stellen flossen dagegen in geringem Umfang Mittel aus dem Ausland zu (netto 0,9 Mrd €), und auch bei inländischen Kreditinstituten kamen im Berichtsmonat Auslandsgelder auf (netto 1,2 Mrd €). Betragsmäßig von größerer

Bedeutung waren im Juli die über die Konten der Bundesbank laufenden Auslandstransaktionen, die letztlich zu Netto-Kapitalexporten von 10,4 Mrd € führten. Ausschlaggebend war hierbei - wie seit Beginn der Währungsunion üblich - der Saldo im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TARGET.

Die **Währungsreserven** der Deutschen Bundesbank sind im Juli - zu Transaktionswerten gerechnet - um 0,2 Mrd € gestiegen.

Anlage

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro

Position	2000		2001		
	Jan/Jul	Jan/Jul	r) Jun	Jul	
A. Leistungsbilanz					
Außenhandel ¹⁾					
Ausfuhr (fob)	337,3	375,9	53,5	55,6	
Einfuhr (cif)	298,9	327,9	46,6	47,1	
Saldo	+ 38,3	+ 48,0	+ 6,9	+ 8,5	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte					
Ausfuhr (fob)	334,6	372,9	53,2	54,0	
Einfuhr (cif)	298,0	326,9	47,1	46,8	
Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	- 3,0	- 3,5	- 0,3	- 0,5	
Dienstleistungen					
Einnahmen	51,6	52,3	7,0	8,3	
Ausgaben	76,8	81,2	12,1	13,3	
Saldo	- 25,2	- 29,0	- 5,1	- 5,0	
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 0,5	- 6,5	- 3,1	- 3,6	
Laufende Übertragungen					
Fremde Leistungen	11,5	11,5	1,1	1,2	
Eigene Leistungen	26,5	26,9	4,1	3,7	
Saldo	- 15,0	- 15,3	- 2,9	- 2,4	
Saldo der Leistungsbilanz	- 4,3	- 6,4	- 4,6	- 3,1	
B. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,2	
C. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)					
Direktinvestitionen	+ 146,1	- 23,8	+ 9,1	+ 14,5	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 55,1	- 37,3	+ 2,9	+ 7,4	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 201,2	+ 13,4	+ 6,2	+ 7,1	
Wertpapiere	- 127,6	- 26,3	+ 21,1	- 1,2	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 144,4	- 95,3	- 7,8	- 8,2	
darunter: Aktien	- 76,2	- 18,2	- 0,5	- 2,0	
Rentenwerte	- 48,7	- 64,2	- 7,4	- 4,9	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 16,8	+ 69,1	+ 28,9	+ 6,9	
darunter: Aktien	- 49,9	+ 81,0	+ 26,7	+ 5,5	
Rentenwerte	+ 44,5	+ 19,0	+ 9,1	- 0,3	
Finanzderivate	- 0,6	+ 0,3	- 4,5	- 3,4	
Kreditverkehr	+ 43,8	+ 33,2	- 48,3	- 11,6	
Kreditinstitute	+ 40,1	+ 27,3	- 60,8	+ 1,2	
darunter kurzfristig	+ 43,5	+ 40,1	- 57,8	+ 3,6	
Unternehmen und Privatpersonen	- 22,4	- 9,3	- 2,0	- 3,3	
darunter kurzfristig	- 21,8	- 15,3	- 1,5	- 3,6	
Staat	- 3,3	+ 22,4	+ 3,0	+ 0,9	
darunter kurzfristig	- 2,6	+ 22,8	+ 3,1	+ 1,0	
Bundesbank	+ 29,4	- 7,2	+ 11,4	- 10,4	
Sonstige Kapitalanlagen	- 1,6	- 0,7	- 0,1	- 0,2	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 60,1	- 17,4	- 22,7	- 2,0	
D. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾	+ 2,8	+ 6,0	+ 0,3	- 0,2	
E. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 58,6	+ 18,0	+ 26,7	+ 5,4	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

r Revidiert.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.